

Kapustin-Laufer, Tatjana

Vernetzte Erziehung der Grundschulkinder

Die Deutsche Schule 98 (2006) 3, S. 367-368



Quellenangabe/ Reference:

Kapustin-Laufer, Tatjana: Vernetzte Erziehung der Grundschulkinder - In: Die Deutsche Schule 98 (2006) 3, S. 367-368 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-282139 - DOI: 10.25656/01:28213

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-282139>

<https://doi.org/10.25656/01:28213>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Berichte aus Erziehungswirtschaft, Bildungspolitik und pädagogischer Praxis¹

Tatjana Kapustin-Lauffer: Vernetzte Erziehung der Grundschulkinder

(1.) *Fragestellung:* Richtung und Qualität von Lebenswegen werden weitgehend bereits im Kindesalter entschieden. Kinder leben in verschiedenen Lebenswelten, wobei die Familie wohl die prägendste Lebenswelt ist, gefolgt von dem Kindergarten/der Schule, der Kirchengemeinde, dem Sportverein, der Musikschule usw. Für Grundschulkinder bestehen zwischen diesen „Erlebnisinseln“ nur unzureichend koordinierte Wechselbeziehungen. Verantwortliche in diesen Erziehungsinstitutionen kennen sich oftmals kaum oder gar nicht. Familienleben, schulisches Leben, Vereinsleben, kirchliches Leben, musisches Leben... sind von unterschiedlicher Qualität und von unterschiedlichen Inhalten, Werten und Normen geprägt. Eine auf Zuneigung und Stärkung angelegte Erziehung der Kinder im Netzwerk der Erziehungspartner kann einen Erfolg versprechende Prävention z.B. gegen Gewalt, Sucht und soziale Isolierung sein. Das Grundschulprojekt „Miteinander 2000 – Familien stärken“ soll Impulse setzen, ein derartiges Netzwerk zwischen den Lebenswelten der Kinder zu knüpfen.

(2.) *Methoden:* Zu vier Treffen je Schuljahr wurden mit den Kindern alle erzieherisch Verantwortlichen aus den verschiedenen Lebenswelten der Kinder eingeladen. Nach familiengerechten Aktivitäten spielerisch-sportlicher und musischer Art jeweils zu Beginn eines Treffens standen lebenspraktische Problemthemen in Gesprächskreisen zur Diskussion; dabei wurden in kleinen Gruppen lebensnahe Lösungsansätze erarbeitet. Problemthemen waren u.a.: Gesundheit und Ernährung/ Suche nach Zuneigung, Sehnsucht und Sucht/ geheime Erzieher: Medien, Vorbilder/ Ruhe finden, Selbstbesinnung...

Dieses Projekt war in seiner Pilotphase als Handlungsforschungsprojekt angelegt; alle Beteiligten hatten die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche in den Gestaltungsprozess der weiteren Treffen einzubringen. Aus diesem Grund wurde nach jedem Treffen, aber auch nach jedem Schuljahr mittels Fragebogen an Eltern und Kinder sowie an Übungsleiter die gemeinsame Arbeit evaluiert und es wurden Vorschläge für weitere Treffen erarbeitet. Die Übungsleiter aus den Sportvereinen und die Religionspädagogen konnten beispielhaft ihre Arbeit mit Kindern vorstellen.

(3.) *Ergebnisse:* An den einzelnen Treffen des Projektes an einer südbayerischen Grundschule beteiligten sich bis zu 90 % der Kinder der Projektklassen mit ihren Eltern. Die Auswertung der Fragebogen erbrachte ein deutlich positives Ergebnis; die Eltern, die weiteren Betreuer und die Kinder waren von der

¹ Unter dieser Rubrik werden Berichte publiziert, deren Grundlagen von der Redaktion in der üblichen Form (z.B. anhand ausführlicher Manuskripte oder einer Buchpublikation) begutachtet worden sind.

Projektidee und von der Durchführung der einzelnen Projekttreffen z.T. sehr begeistert. Besonders begrüßt wurde die qualitativ intensivere Beziehung aller beteiligten Kinder und Erwachsenen zueinander; vor allem die Eltern fühlten sich stärker in das schulische Leben integriert und schätzten die Möglichkeit, z.B. die Übungsleiter der Sportvereine und ihre Arbeit mit Kindern kennen zu lernen. Aus den Gesprächskreisen ergaben sich wertvolle Impulse aus der Sicht der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder und für ihr Familienleben. Eine langfristig angelegte Evaluation konnte noch nicht Ziel des pädagogischen Vernetzungsprozesses sein.

(4.) *Hinweise:* Mehr zu diesem Thema in: Tatjana Kapustin-Laufer 2006: Lebenswelten der Grundschulkinder und ihre Vernetzung als pädagogische Chance – Modellprojekt „Miteinander 2000 – Familien stärken“ und Evaluationsstudie mit Grundschulklassen, Eltern, Lehrkräften und Kinderbetreuern in Sportvereinen. München: Herbert Utz Verlag, 406 Seiten, 64,00 €.

Tatjana Kapustin-Laufer, geb. 1971, Dr. phil.; 1994: 1. Staatsexamen, 1997: 2. Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen, 1995 – 1997 Lehramtsanwärterin (Grundschule), seit 1997 Grundschullehrerin, seit 2001 Fachberaterin für Sport, 2005 Promotion zum Dr. phil. an der LMU München, seit Januar 2005 in Elternzeit, gleichzeitig seit WS 2005/06 Lehraufträge an der FH Erding
Anschrift: van-Beethoven-Weg 35, 84405 Dorfen
Email: markus.laufer@T-Online.de

Cornelia S. Große: **Lernen mit multiplen Lösungswegen**

(1.) *Fragestellung:* Ein Ansatzpunkt zur Verbesserung unserer Schulbildung wird darin gesehen, die Unterrichtspraktiken von „erfolgreichen“ Ländern zu untersuchen und – wenn möglich – einzelne Erfolg versprechende Elemente zu übernehmen. Insbesondere die TIMS-Videostudie zeigte sehr deutlich, dass im japanischen Mathematikunterricht der Fokus auf den Lösungswegen liegt, während die Lösung selbst nur von untergeordneter Bedeutung ist. Die Schüler werden angeregt, verschiedenartige Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, auszuprobieren und zu vergleichen. Im Gegensatz dazu liegt im deutschen Unterricht der Fokus oft auf der Lösung selbst. Es stellt sich also die Frage, ob die in Japan übliche Erarbeitung und vergleichende Betrachtung verschiedenartiger Lösungswege das Verständnis der Sache und den Lernerfolg fördern können.

Die Betrachtung multipler Lösungswege soll drei Vorteile erbringen. Erstens ermöglicht es eine Individualisierung: Werden den Schülern verschiedenartige Lösungswege gezeigt, dann können sie sich ein Verfahren „aussuchen“, das sie besonders gut verstehen, und das sie sicher anwenden können. Zweitens entsteht durch eine Betrachtung multipler Lösungswege ein umfassenderes Bild des Lernstoffes, da Zusammenhänge zwischen Teilgebieten entdeckt werden können, die sonst verborgen geblieben wären. Und drittens werden die Lernenden in die Lage versetzt, mathematische Methoden flexibel in Abhängigkeit von konkreten Erfordernissen anzuwenden.

(2.) *Methoden:* Zur Überprüfung dieser Annahmen wurden zwei Experimente durchgeführt. Im ersten Experiment (2002) nahmen N = 120 Studierende der